Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 8=28 (1862)

Heft: 9

Artikel: Gerhard von Scharnhorst

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-93226

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

jedoch, mit Rudficht auf bie ihnen gleichzeitig guge= theilten bedeutenden Bebietserweiterungen, auf ihre Antheile zu Bunften Preugens und Defterreiche Ber= gicht. Bon bem jur Erbauung und Erweiterung von Festungen bestimmten Biertheil wurden bie 60 ben Nieberlanden zugewiesenen Millionen, unter Dberleitung und Aufficht bes Bergogs von Bellington, zu bem vorgeschriebenen Zweck in geeigneter Weise verwendet. Preußen baute ben Ehrenbreitenftein in großartiger Erweiterung und Bervollfommnung wie= ber auf; Bagern wendete feine 15 Millionen an Landau. Ueber bie Festung am Oberrheinthal, fur welche 20 Millionen angewiesen waren, konnte man lange zu feinem Entschluß fommen, und in ber 3mi= schenzeit wurden bie Binfen biefer Summe fur Qu= remburg und Mainz benutt, bis burch bie Bundes= schlüffe vom 26. März 1841 und 11. August 1842 bie Befestigung von Ulm ale Sauptwaffenplat und von Raaatt ale Berbinbunge- und Grenzfestung, fowie als Waffenplat bes achten Bunbesarmeeforps festgestellt ward, fur welche Plate barauf jene Belber mit verbraucht worden find.

Die Rraft eines Pferdes.

Der Bahnmarter ber Stelle, wo der Schienenmeg bie von Bern in Solothurns Mauern führende Land= ftrage burchschneibet, hatte burch Ginlegen ber beiben circa 40 Schritte von einander entfernten Schlag= baume die Durchfahrt versverrt; ein von Bergogen= buchfee kommender Bahnzug mar im Beranbraufen. Raum gefcheben, ertonnte auch ber gallenbe gebehnte Pfiff ber Lokomotive. Der Baul eines auf genann= ter Strage heimtehrenten Ginfpannere mit 2 Ber= fonen, hielt bies Beiden fur eine Berausforberung zum Wettlauf, wer zuerft am Schlagbaum feie, nahm, ben Anftrengungen feines Lenkere tropent, feinen Anlauf, rannte zum Entsetzen der auf beiden Seiten fich angehäuften Zuschauer im gleichen Anprall bie beiden Balfen entzwei, fo daß die Endstücke weithin weggeschleubert wurden, ale ein Paar Gefunden barauf ber Zug vorüberbrauste!

Und das Pferd? — Der Bahnmarter wollte bem Frevler nach springen, um ihn bem Strafrichter zu verzeigen, es blieb ihm aber das Nachsehen; ber madere Gaul gallopierte, wie wenn nichts geschehen, sei=
nem Stalle zu.

Wir erwähnen biese Thatsache hier nur, um zu zeigen, welchen materiellen Druck bie Wucht eines in Anlauf gesetzten Pferbes z. B. bei einer Charge auszuüben vermag. Unser Pferb gehört bem hiesigen Landes-Schlage an und war mit einem Bruftblatt geschirrt.

Fenilleton.

Gerhard von Scharnhorft.*)

Bei ben Befahren unferer gegenwärtigen Beitver= hältniffe, aus benen bie gebieterische Nothwendigkeit ber Entwicklung ber gesammten beutschen Bolkswehr= fraft leicht ermachsen fann, fteht es jebem Deutschen wohl an, sich des Mannes zu erinnern, der zu An= fang biefes Jahrhunderts, bas allgemeine Wehrhaf= tigkeit erfordernde, noch bestehende Beerwesen Preu= Bens schuf und der badurch mehr als jeder andere die Erfolge der Befreiungefriege vorbereitet hat. Mit Stolz fann bas Land an ben Mundungen ber Defer und Elbe biefen Mann, ben General Gerhard von Scharnhorft, in beffen Wefen fich bie beften und bezeichnendsten Gigenthumlichkeiten bes niederfachfi= schen Bolfostammes ausprägen, ben seinigen nennen. Er hat uns den Boden bereitet, auf welchem wir die Berjungung ber beutschen Bolkswehrfraft anzustreben haben; moge fein Andenken ftete in allen beut= ichen Bauen leben bleiben.

Gerhard Johann David Scharnhorst ist am 12. (nach Anderen am 10.) November 1756 gu Bamelfe, einem Vorwerk in ber kurhannoverichen Grafichaft Bona, geboren. Sein Bater, ber bafelbft als Landwirth in febr beschränkten Berhaltniffen lebte, über= nahm balb barauf eine fleine Pachtung in Bothmer, wo Gerhard die Dorfidule besuchte und bei der Acter= wirthschaft mithelfen mußte. Dem alten Scharn= horst fiel im Jahre 1771, als Ergebniß eines lang= wierigen Prozeffes, beffen Ginfluß auf die hauslichen Berhaltniffe bie in bem Sohne fpaterbin zu einem Segen fur gang Deutschland gewordene Grundlich= feit, gabe Ausbauer und Festigkeit im Entschluß mesentlich mit entwickelt haben mag, bas But Bordenau an ber Leine bei Neuftabt a. R. gu, eine Berbefferung im Befitftanbe, welche es ermöglichte, etwas fur Berharde Ausbildung zu thun. Diefer wunschte fehn= lichst seiner Reigung zum Waffenhandwerke folgen zu burfen und schätte fich gludlich, als ein gunftiges Ungefähr zu seiner Aufnahme in die Militärakabe= mie bes Grafen Wilhelm zu Schaumburg-Lippe auf Schloß Wilhelmstein im Steinhuder = See führte. hier erwarb er fich, von dem Grafen bald vor an= beren Böglingen ausgezeichnet, seine erfte Ausbilbung und wurde mit bem Grundgebanken feiner fpatern militärisch=politischen Unfichten, mit ber Idee allgemeiner Wehrpflicht, vertraut. Der Graf erblicte in wohlorganifirten allgemeinen Landesbewaffnungen, wie er sie als portugiesischer Feldherr im Rampfe gegen Spanien auf Brund feiner perfonlichen im fiebenjährigen Kriege gemachten Erfahrungen mit Er= folg zur Unwendung gebracht hat, das Mittel zu einer heilfamen Reformation bes bamaligen Golb= nerwefens und gur Ermöglichung einer nachhaltigen

^{*)} Wir entnehmen bieses Lebensbild ber Deutschen Wehr- und Schützen-Zeitung.

Bertheibigung schwächerer Staaten gegen bie Angriffe Berfonlichkeit gewährte ben felbstfeligen und an Neu= ftarkerer. Berlichkeiten hangenden Kreisen der preußischen Res-

Nach fünf= oder secksjährigem Verweilen auf Schloß Wilhelmstein wurde Scharnhorst Fähndrich im Dragoner-Regiment des hannoverschen Generals von Estorf. Im Jahre 1780 wurde er zum Lieutenant in der Artillerie befördert; zwei Jahre später richtete er, 26 Jahre alt, die Artillerie-Schule zu Hanno-ver ein.

Die Feldzüge ber Jahre 1793 und 1794 machte Scharnhorst in ben Niederlanden, als Generalstabs-Offizier und Kommandeur einer Batterie mit. Hier war es, wo er mit dem General von Hammerstein aus dem höchst mangelhaft befestigten, hart bedrängeten Menin sich mit dem größern Theile der Garnisson durch das französische Heer unter Moreau durchschlug. Bu der auf das Dringendste von seinen Borgesetzten geforderten Belohnung dieses fühnen Unternehmens, bei welchem sich seine friegerische Begabung unverkennbar kund gab, wurde ihm, dem bürgerlichen Offizier, von der damaligen Kurhannoverschen Heeresteitung eine ehrenvolle Stellung ausgerhalb der Stufenleiter des meist abeligen Offizierstandes angewiesen.

Diese glanzvolle That, eine ber wenigen Lichtpunkte bes traurigen Feldzuges in ben Nicberlanden, gewann ihm auch die Sympathien folder Militärs, welche für feine reformatorifchen Unfichten über friegewifsenschaftliche Gegenstänte gleichgültig waren. Wäh= rend in den maßgebenden Rreisen die Nothwendigkeit einer vollständigen Syftembanderung haufig nicht er= fannt murbe, brangten boch bie Forberungen ber Beit bamals überall mit unwiderstehlicher Gewalt gur Bof= ferung bes Beftebenben. Bei folder Sachlage gelang es einigen einflufreichen und intelligenten Berfonlich= feiten, im Jahre 1801 burch ben Feldmarschall Bergog Ferdinand von Braunschweig Scharnhorfts Be= rufung in ben preußischen Dienft zu veranlaffen. Sier übertrug man ibm bie Leitung ber Rriegeschule gu Berlin, die er neu organisirte und an welcher er, mas bisher noch nicht geschehen, Borlefungen über bie Lehre vom Rriege und ben bamals einer völligen Umgestaltung entgegengebenden Beift ber Rriegfuh= rung hielt. Es murben biefe Borlefungen, obwohl an manden Formmangeln leibend, fcnell berühmt. Inbem er bie Beranberungen erfannte, und erfennen lehrte, welche bie frangofische Rriegsführung ber Re= volutionsjahre in Beereseinrichtungen und Rriegs= theorien erforderlich machte, ermedte er eine neue Richtung unter ben Offizieren ber preußischen Armee, welche indeß eifrige und burch bienftliche Stellung überlegene Begner fand 3hm zog bas Abweichen von allgemein befolgten, seit bem fiebenjährigen Rriege porzugeweise in Breufen mit geiftlofer Ginseitigfeit ausgebilbeten militärifchen Pringipien von Seiten vie-Ier langgebienten Offigiere, die nichts vergeffen und auch nichts mehr lernen mochten, die bitterften Unfeindungen, ale einem Gindringling und unberufenen Staatsverbefferer gu, bie fich freilich weniger gegen den Inhalt seiner Lehren, welche man kurzweg ignorirte, als gegen seine burgerliche Geburt und unwe-

Berlichfeiten hangenden Rreifen ber preußischen Refi= beng mancherlei Angriffspunkte. Gine ibm eigen= thumliche Schwerfälligfeit im mundlichen Ausbruck, als deren Grund die bauerliche Abgeschiedenheit sei= ner frühesten Jugendiahre betrachtet werden fann, war nicht geeignet, ber oberflächlichen Menge ben tief und grundlich gebilbeten Denker und ausgezeich= neten Lehrer zu kennzeichnen. Er hatte nichts von einem Figuranten auf ber Parade ober von einem Salonmenschen in Uniform, er war ernft in feiner Haltung gegen bas andere Beschlecht; er, ber in ber Stunde ber Befahr bie gange Energie eines großen Feldherrngeistes entwickelte, der in der Rube des Frie= bens bie preußische Armee ber Jahre 1809 bis 1812, ben Stamm bes Befreiungsheeres, bei zwedmäßig einfacher Ausruftung zu einem Grabe ber Felbtuch= tigfeit gehoben hat, wie ihn Zeitgenoffen in gleicher Weise nirgends gefunden haben, ermangelte nach ber Meinung Mancher bes "militärischen habitus, an welchem die preußische Armee im Frieden mehr hangt als billig ift", und ebendieselbe Charafterschilderung, in welcher fein Freund Clausewit mit aller Wahr= beit von ihm fagt: "in Scharnhorst fei dem neuer= ftehenden Preußen ber Rern und Schwerpunkt bes politischen Wiberstandes, ber Reim und bas leben= bigfte Bilbungspringip zu ftaatsburgerlicher Befin= nung gegeben gemefen", ermabnt auch, bag bie vor= nehme Welt, aus welcher bie frangofische Gefanbt= ichaft ben Stoff zu ihren Berichterstattungen nach Baris gog, ibn fur einen trodenen Belehrten und Bedanten habe gelten laffen. - Giner ber vornehm= ften Begner Scharnborfte mar fein Dienftvorgefetter, ber General von Tempelhoff, welcher als militär= miffenschaftliche Autorität fich berufen gefühlt hatte, bas friegerische Benie Friedrichs bes Großen in Com= pendien und Leitfaben fur ben Unterricht ber Offi= giere zu reproduciren. Deffen ftets wiederkehrende Behäffigfeiten veranlaßten Scharnhorft 1804 um Berfetung einzukommen, bas Berechtigkeitsgefühl Friedrich Wilhelms III. jedoch fand einen paffenben Ausweg, ber ihn felbst ebenso fehr als Scharnhorft ehrt. Indem er ihn dem Generalstabe als General-Quar= tiermeifter-Lieutenant gutheilte, erhob er ihn in ben Adelstand. Dabei ift hochft bezeichnend fur die da= maligen Berhaltniffe bes preußischen Sofes und nicht minber fur ben anspruchslofen Ginn bes Beabelten, baß Scharnhorst nie ein Abelsbiplom erhalten hat. Man unterließ bie Ausfertigung, er forberte fie nicht, und erft im Jahre 1815 gelangte bas Diplom in bie Banbe feines Sohnes.

überlegene Gegner fand. Ihm zog das Abweichen von allgemein befolgten, seit dem siebenjährigen Kriege vorzugsweise in Preußen mit geistloser Einseitigkeit ausgebildeten militärischen Prinzipien von Sciten viesler langgedienten Offiziere, die nichts vergessen und auch nichts mehr lernen mochten, die bittersten Anstalaberbesserbesserer zu, die sied freilich weniger gegen den Inhalt seiner Lehren, welche man kurzweg ignosriete, als gegen seine bürgerliche Geburt und unwessentliche Dinge gerichtet haben sollen. Scharnhorst hatte im kurdannoverschen Dienste ein seiner ungewöhnlichen Begabung entsprechendes Avanschen icht gefunden, jett in Preußen, unter dem seinen nicht gefunden, jett in Preußen, unter dem seinen höhrige Rönigs, konnte er dein pedanslischen Hochmuse böherer Offiziere gegenüber nicht gelangen, auch nur die gröbsten Mängel der Geereseinrichtungen zu beseitigen. Man ließ ihn lehsverbessenden zu des gegen in dem Bertrauen auf die Unübertrefflichsseit der angeblich aus Friedrich des Großen Zeit ersselliche Dinge gerichtet haben soll auch nicht gefunden, jett in Preußen, unter dem seinen Hochmuse, jett in Preußen, unter dem seinen Bestehren Ghut gesuchten Schutz gesichten Schutz gestellsten Schutz geschangen, auch nur die größsten Mängel der Geereseinrichtungen zu beseitigen. Man ließ ihn lehsten Begabung entsprechendes Avanschen Begabung entsprechen Beine Begabung entsprechendes Avanschen Begabung entsprechen Beine Begabung entsprechen Beine Begabung entsprechen Beine Begabung entsprechen Beine Begabung entsprechen Begabung entsprechen Begabung

Diefe Mißachtung feiner Anfichten zeigte fich auch 1806 vor ben Schlachten bei Jena und Auerstäbt, in welden, nach vorangegangener maglofer Gelbft= überschätzung, Uneinigfeit und Unentschloffenbeit, die ganze bamalige preußische Kriegeweisheit ben jam= merlichften Bankerott machte. Inmitten bes nun all= gemein entbrennenben Wetteifere, ben frangofifchen Anführern die Waffen vor die Kupe zu legen, machte ber General Gebhard v. Blucher, schon bamals ein Sechsziger, eine ehrenwerthe Ausnahme. Un Bluchers muhevollem Rudzuge ließ ein gluckliches Unge= fahr Scharnhorft, ber bei Anerstädt an ber Sufte verwundet worden war, als Stabschef Theil neh= men, und unter Noth und Drangfalen lernten beibe fich achten und ehren. Sier, gerabe als bas tieffte Glend über unfer armes Vaterland hereinbrach, bereitete eine gutige Borfehung die erfte Grundlage funftiger Befreiung in bem Sichverfteben=Lernen bie= fer beiden, burch Bilbung und Charafteranlage fo bochft verschiedenen Manner, benn Scharnhorfte Gin= fluß brachte fpater (Frühjahr 1813) Blücher an ben rechten Blat. - Endlich nach ber migglückten Bertheidigung Lubects fehlten Brod und Munition voll= ständig, bie beabsichtigte Ginschiffung der Truppen war burch ungunftige Bufalle verhindert worden und Rriegsgefangenschaft mar bas Ende breiwöchentlicher Rampfe, in benen menigstens bie Ghre ber preußi= ichen Waffen gerettet war. Scharnhorft, ber ichon in Lubed in Gefangenschaft fiel, murbe fofort gegen einen frangofischen Oberft, welcher in bem Ruckzugs= gefecht zu Kriwit, unweit Boigenburg, Bludere Reitern nicht batte entgeben konnen, ausgewechselt, eilte nach Oftpreußen und nahm mit ben tapfer fampfen= ben Reften ber preußischen Truppen unter Leftocg an der Schlacht bei Gylau Theil, wobei er fich bie höchste Achtung der ruffischen Beerführer erwarb. Die bamals errungenen Erfolge murten glanzenber gewesen fein, wenn man ruffischer Seits feinen Borstellungen, insbesondere auch bezüglich zweckmäßiger Bermendung ber preußischen Truppen, Behor gegeben hatte. Er hatte fich in biefem schweren Winter= feldzuge ber Aufgabe zu unterziehen, die lette Baf= fenmacht feines Rriegsberrn auch gegen ruffisches He= belwollen zu bemahren, eine Aufgabe, bei deren glucklicher Lösung ihm, dem Fremdling in Preußen, in biefer trüben Beit die perfonliche Freundschaft Fried= rich Wilhelms III. gu Theil wurde, ber feine That= fraft fennen lernte und zu der Redlichkeit und Chrenhaftigkeit bes bescheidenen Mannes bas unbeding= tefte Bertrauen faste. Durch diefes im Bolfe mohl= bekannte Berhältniß, beffen ber Dichter Schenkendorf in ben bekannten Worten :

> "Reiner war wohl treuer, reiner, Raber ftand bem König feiner, Doch dem Bolke schlug fein Berg"

gedacht hat, wurde Scharnhorst nicht allein der ein= flußreiche, oft alleinige Bertreter vaterländischer Bestrebungen bei dem schwankenden und unschlüssigen, aber gleich ihm redlichen und ehrenhaften Fürsten, sondern auch eben dadurch der Mittelpunkt aller Borsbereitungen für Volksaufgebot und Krieg.

(Fortsetzung folgt.)

Berlag von F. A. Brodhaus in Leipzig.

Lehrbuch der Geodäsie.

Nach bem gegenwärtigen Zustande ber Wissenschaft für Feldmeffer, Militars und Architekten bearbeitet

von Dr. Jacob Beuffi.

Mit ungefähr 500 in den Text eingedruckten Figuren in Holzschnitt.

8. Geh. 3 Thir. 20 Ngr.

In unserem Verlage ist soeben erschienen: Geschichte der Feldzüge des Herzogs

FERDINAND VON BRAUNSCHWEIG-LÜNEBURG

Nachgelassenes Manuscript von

Christ. Heinr. Phil. Edler v. Westphalen,

Weiland Geh. Secret. d. Herzogs Ferdinand von Braunschweig-Lüneburg etc.

Herausgegeben von

F. O. W. H. von Westphalen,

Königlich Preussischer Staatsminister a. D. 2 Bände. 86 Bogen. gr. 8. geh. Preis 5 Thir Berlin, 18. Oct. 1860.

Königl. Geheime Ober-Hof-Buchdruckere (R. Decker).

Bei F. A. Gredner, k. k. Hof-Buch- und Kunsthändler in Prag, sind erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

A. Z. H

Ueber Streifcommanden u. Parteien.

1861. 8. geh. 1 Rthlr. 18 Ngr.

Von demselben Herrn Verfasser:

IM HEERE RADETZKY'S.

8. 1859. geh. 20. Ngr.

Josef Bruna,

k. k. Hauptmann,

AUS DEM ITALIENISCHEN FELDZUGE 1859.

8. 1860. geh. 16 Ngr.

CARNET DE L'ARTILLEUR SUISSE.

Le petit ouvrage est une reproduction de l'ancien Taschenbuch für schweizerische Artillerie rendu conforme aux réglements actuels et augmenté de notes importantes. L'utilitée de l'ancien Taschenbuch était suffisamment reconnue pour recommander le nouveau carnet aux artilleurs de tous grades.

Prix: 60 centimes

Chez Kessmann libraire à Genève et chez les principaux libraires de la Suisse.